



Dr. Wilfried Blume-Beyerle  
Berufsmäßiger Stadtrat

Bündnis 90/Die Grünen - Rosa Liste  
Frau Stadträtin Lydia Dietrich  
Herrn Stadtrat Thomas Niederbühl  
Rathaus

80331 München

08.06.2006

**Prostitutionsgewerbe: Wie bereitet sich die Stadt auf die WM vor ?**

Schriftliche Anfrage gem. § 68 GeschO von Frau Stadträtin  
Lydia Dietrich vom 30.01.06

Sehr geehrte Frau Stadträtin Dietrich,

zu Ihrer Anfrage vom 30.01.2006 darf ich Ihnen im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude Folgendes mitteilen:

Ihre vierteilige Anfrage zielt darauf ab, den Stand der sicherheitsrechtlichen Vorbereitungen der Stadt München und der Polizei hinsichtlich des zu erwartenden Anstiegs von Nachfrage und Angebot von Dienstleistungen im Prostitutionsgewerbe anlässlich der Weltmeisterschaft 2006 darzustellen.

Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, welche städtischen Maßnahmen geplant sind, der prognostizierten Intensivierung des Prostitutionsgeschehens zur WM 2006 hinsichtlich der bestehenden Sperrbezirksverordnung zu begegnen.

Zur Vermeidung von Wiederholungen erlaube ich mir zu den Themen Sperrbezirksverordnung und illegale Prostitution und Menschenhandel auf die Beschlüsse der Kreisverwaltungsausschusses vom 25.10.2005 (SB) und der gemeinsamen Sitzung des Kreisverwaltungsausschusses

Ruppertstraße 11  
80337 München  
Telefon: (089) 233 - 4 40 00  
Telefax: (089) 233 - 4 45 03  
wilfried.blume-beyerle@muenchen.de

ses, des Sozialausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 08.11.2005 (SB) hinzuweisen.

Nachdem mir zwischenzeitlich die Stellungnahme der Polizei, des Sozialreferates und der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen vorliegt, kann ich Ihre Fragen nunmehr nachstehend beantworten. Der Ausländerbeirat und die Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München haben der Beantwortung inhaltlich zugestimmt.

**Frage 1:**

Durch die restriktive Sperrbezirksverordnung gibt es innerhalb der Stadt kaum Räume, in denen die Prostitution legal angeboten werden kann. Dennoch werden sowohl die Nachfrage als auch das Angebot massiv ansteigen. Wie will die Stadt dies bewältigen, welche Maßnahmen sind geplant, dem Anstieg von Nachfrage und Angebot zu begegnen?

**Frage 2:**

Wie will die Stadt auf mögliche Verteilungskämpfe infolge des knappen räumlichen Angebotes innerhalb der Prostitutionsszene reagieren?

**Antwort des Kreisverwaltungsreferates:**

Im Zusammenhang mit der Fußball-WM 2006 ist eine Zunahme an Prostituierten, insbesondere aus dem osteuropäischen Raum, zu erwarten. Regelmäßig ist bei derartigen Großveranstaltungen zu beobachten, dass in den einschlägigen Etablissements die Anzahl der Frauen im selben Verhältnis wie die Zahl der potenziellen Kunden ansteigt.

Gleichwohl geht das Bayerische Staatsministerium des Innern davon aus, dass der überwiegende Zulauf in legale Prostitutionsbetriebe stattfinden wird.

Unabhängig von dieser Einschätzung verweist das KVR auf seine grundsätzliche Haltung zur Sperrbezirksverordnung und die hiermit verbundenen Fragestellungen, die in der Vergangenheit vielfach Gegenstand von Stadtratssitzungen waren (zuletzt am 25.10.05 und am 08.11.05):

Der Gesetzgeber hat mit Art. 297 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch (EGStGB) grundsätzlich die Möglichkeit geschaffen, in bestimmten Teilen des Stadtgebietes Prostitution zum Schutze des öffentlichen Anstandes und der Jugend nicht zu gestatten. Von dieser Möglichkeit hat die Regierung von Oberbayern durch den Erlass der Sperrbezirksverordnung Gebrauch gemacht. Dies gilt insbesondere für das Stadtzentrum mit seinen Kirchen, Bildungseinrichtungen und Verwaltungen aber auch für das Umfeld des Hauptbahnhofs, in dem Jugendliche besonderen Gefährdungen ausgesetzt sind. In Wohngebieten, in denen sich Kindergärten, Schulen, Spielplätze, Freizeit- und Erholungseinrichtungen, Sportanlagen, Sozialeinrichtungen und Einzelhandelsgeschäfte des täglichen Bedarfs befinden, hat der Schutz des

öffentlichen Anstandes und der Jugend gegenüber den Arbeitsmöglichkeiten und Gewinnaussichten männlicher und weiblicher Prostituiertes absoluten Vorrang.

An dieser Auffassung hält das Kreisverwaltungsreferat auch im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft fest.

#### Antwort des Polizeipräsidiums München:

„Vor Beantwortung der gestellten Fragen möchten wir auf unsere grundsätzliche Haltung zu dieser Thematik hinweisen, die wir insbesondere durch einen persönlichen Vortrag des Leiters der Kriminalpolizeidirektion 1 anlässlich des Expertenhearings im Münchener Stadtrat am 04.02.2005 und mit Schreiben vom 01.10.2004 ausführlich dargestellt haben und an der wir nach wie vor festhalten.

Nach unserer Lageeinschätzung wird sich die Prostitutionsnachfrage während der WM 2006 München analog der sich jährlich wiederholenden Situation während des Oktoberfestes deutlich erhöhen. Die legalen Betreiber behelfen sich normalerweise damit, Prostituierte aus anderen Städten heranzuführen. Diese Vorgehensweise wird zur WM weitestgehend ausscheiden, da sich die Nachfrage aus gleichem Anlass bundesweit erhöhen wird.

Voraussichtliche Folge wird sein, dass verstärkt Prostituierte aus dem Ausland rekrutiert werden. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass sich der Anteil der Zwangsprostitution erhöhen wird. München wird aber trotzdem für viele legal arbeitenden Prostituierten aus dem Bundesgebiet lukrativer sein als andere WM-Austragungsorte: Zum einen ist das Preisniveau in München 20 bis 30 Prozent höher als vor allem im deutschen Westen und Norden. Zum anderen befindet sich das Medienzentrum für die gesamte WM mit erwarteten ca. 20.000 Journalisten und Medienvertretern in München, die allein für sich eine beträchtliche Nachfrage erzeugen werden, nicht nur an den Tagen um die betreffenden Spiele, sondern während der gesamten WM-Zeit.

Das Polizeipräsidium München stellt sich auf die sich abzeichnende Situation ein, z.B. durch

- Verstärkte Aufklärungsmaßnahmen
  - Befragung der Betreiber zu Ihrem geplanten Personaleinsatz
  - Auswertung des Internets und von Annoncen in den Tageszeitungen
- Sensibilisierung von Hotel- und Gaststättenbetreiber
  - Information des Hotel- und Gaststättenverbandes
  - Persönliche Gespräche mit den Verantwortlichen der größeren Hotels
- Kontrolltätigkeit
  - Erhöhung der Kontrolldichte im legalen Milieu
  - Einsatz von Scheinfreiern zur Bekämpfung der Hotelprostitution
  - Überwachung der Sperrbezirksverordnung durch verstärkte Kontrollen im Bereich der Straßenprostitution, insbesondere im Bereich

- der Innenstadt
  - des Stadions
  - des Medienzentrums
  - ggf. von Wohnmobilstandplätzen
- Bekämpfung der Zwangsprostitution und des Menschenhandels
  - Anwendung eines neu entwickelten Fragebogens zur Indikation der Zwangsprostitution, der in 8 osteuropäische Sprachen vorhanden ist
  - Zusammenarbeit mit den Fachberatungsstellen
- Männliche Prostitution (Stricher)
  - Überwachung der Anbahnungsbereiche

### Antwort der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen:

„Auch wenn die Zunahme der Prostitution während der WM 2006 wohl hauptsächlich den heterosexuellen Bereich betreffen wird, kann doch vermutet werden, dass auch im Bereich mann-männlicher Prostitution eine verstärkte Nachfrage auftritt.

Hierzu merkt das Polizeipräsidium München in seiner Stellungnahme an, die Anbahnungsgebiete für homosexuelle Prostitution verstärkt überwachen zu wollen.

Wie bekannt ist, liegen die Hauptanbahnungsgebiete für homosexuelle Prostitution meist innerhalb des Sperrbezirks. Ein Ausweichen auf andere Gebiete ist nicht möglich, da die zur Prostitutionsausübung freigegebenen Flächen durch die heterosexuelle Prostitutionsszene besetzt sind.

Aus Sicht der Koordinierungsstelle sollte seitens des Kreisverwaltungsreferates darauf hingewirkt werden, dass während der international beachteten Fußballweltmeisterschaft die legale Ausübung homosexueller Prostitution in München möglich ist, ohne die internationalen Gäste in schwierige Situationen zu bringen und damit dem Ruf Münchens als tolerante Großstadt zu schaden.“

### Frage 3:

Welche Maßnahmen hält die Stadt für notwendig bzw. sind geplant, damit die Prostituierten während der WM in München sicher und angemessen arbeiten können?

### Frage 4:

Welche Sicherheitsprobleme werden seitens der Stadt darüber hinaus gesehen und wie will sie darauf reagieren?

### Antwort des Kreisverwaltungsreferates:

Trotz der positiven Prognose des Bayerischen Innenministeriums, das von einer Belebung überwiegend des legalen Prostitutionsgeschehens ausgeht, wird es Fälle von Zwangsprostitution und Menschenhandel während der WM 2006 auch in München geben.

Die Stadt München fördert mehrere Einrichtungen, die Gewalt gegen Frauen und Mädchen und gegen Jungen und Männer bekämpfen, zu verhindern suchen und den Opfern Schutz und Beratung bieten. Beispielhaft sind hier Marikas, der Frauennotruf, Kofiza und die Beratungsstelle Jadwiga, eine Anlaufstelle speziell für Opfer von Menschenhandel, zu nennen.

Die Abteilung Sicherheit und Ordnung und das Ausländeramt im Kreisverwaltungsreferat stehen aus diesem Grunde – nicht nur im Vorfeld und während der WM 2006 – im ständigen Kontakt mit dem Polizeipräsidium München und kooperieren laufend mit dem Sozialreferat und den Frauenhilfsorganisationen, um Zwangsprostitution zu verhindern, aufzudecken und verschleppte Frauen und Ausländerinnen aus ihrer Notsituation zu befreien. Wo immer Zwangsprostitution und illegale Prostitution in Lokalen stattfinden, werden durch das Kreisverwaltungsreferat Betreiberverbote gegen die Verantwortlichen angeordnet und die Drahtzieher zur Anzeige gebracht. Darüber hinaus hilft das Kreisverwaltungsreferat den betroffenen ausländischen Frauen in Notsituationen, zunächst in Deutschland verbleiben zu dürfen, damit sie gegen ihre Zuhälter als Zeuginnen aussagen können.

Darüber hinaus werden alle verfolgbaren Straftaten in Zusammenhang mit der Ausübung der Prostitution durch die Strafverfolgungsbehörden mit allem Nachdruck verfolgt.

Weiterhin betreut und unterstützt das Kreisverwaltungsreferat die Umsetzung der bundesweiten Kampagne „Abpiff – Schluss mit Zwangsprostitution“ während der Weltmeisterschaft in München, in deren Rahmen Info-Screen-Spots in den Münchener U-Bahnstationen ausgestrahlt werden.

In Bayern werden derzeit von polizeilicher Seite eigene Konzepte entwickelt.

Die Kontrolltätigkeiten der Polizei werden während der WM 2006 deutlich erhöht werden. Hinsichtlich einer frühzeitigen Unterbindung von Fällen der Zwangsprostitution sind polizeiliche Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen an geeigneten Örtlichkeiten, vor allem in ethnischen Gaststätten, bereits im Vorfeld und während dieser Großveranstaltungen geplant.

Die Bekämpfung des Menschenhandels und der Ausbeutung von Prostituierten ist auch Gegenstand der bundesweiten Konzeption zur Kriminalitätsbekämpfung aus Anlass der Fußball WM 2006, die zwischen den Polizeien des Bundes und der Länder abgestimmt wurde.

### Antwort des Sozialreferates

„Das Sozialreferat/Stadtjugendamt möchte das Anliegen, dass die Prostitution sich während der Fußball WM in einem sicheren legalen Rahmen bewegt, unterstützen. Aus diesem Anlass beteiligen sich die Beratungsstellen für männliche und weibliche Prostituierte, Mimikry/ Marikas in Kooperation mit der Münchner Aidshilfe und dem Referat für Gesundheit und Umwelt/ Anonyme Aidsberatung an folgendem Projekt:

„Freiersein“ ist ein bundesweites Projekt und wird vom Verein „context e.V.“ betreut. Die Zielgruppe sind Männer, als potentielle Zielgruppe von Prostituierten.

Die Zielsetzung der Aktion ist es, zur Sensibilisierung und Aufklärung im Rahmen von Prostitution und zu einem besseren Selbstverständnis der Zielgruppe beizutragen. Es sollen über die verschiedenen Aspekte informiert und Gesprächsangebote gemacht werden. Die Aktion verdeutlicht zudem Standards im Umgang mit Prostituierten, die auf Postkarten dargelegt sind und verteilt werden im Bezug auf das eigene Verhalten, im Hinblick auf gesundheitsfördernde Maßnahmen, im Umgang mit Konflikten, sowie der Vermutung, bei Prostituierten könnte es sich um ein Opfer von Gewalt- und Ausbeutungsverhältnisse handeln.

Die Aktion umfasst gesundheitsfördernde Maßnahmen, die die Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten im Allgemeinen und somit auch die HIV- und Aids-Prävention mit einschließt.

Wir denken durch eine solche Maßnahme ist gewährleistet, dass Fußballfans sich mit den Themen ungeschützter Verkehr, Gewalt gegen Prostituierte und Zwangsprostitution auseinandersetzen. Auch in Bezug auf die erlaubten Zonen von Prostitution herrscht Informationsbedarf, besonders bei den vielen zu erwartenden auswärtigen Fans.

„Aufgeklärte“ Freier können verhindern, dass illegale und unsichere Prostitution sich ausbreitet.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Blume – Beyerle  
Berufsmäßiger Stadtrat